

Jugendhilfeausschuss	04.10.2018
----------------------	------------

**öffentlich**

Vorlage Nr.	487/2018-4
-------------	------------

Stand	02.07.2018
-------	------------

**Betreff Jahresbericht der Familienhebamme für 2017**

**Beschlussentwurf**

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Jahresbericht der Familienhebamme des Diakonischen Werks Bonn und Region 2017 zur Kenntnis.

**Sachverhalt**

Die Tätigkeit der Familienhebamme geht über den in der Hebammen-Vergütungsvereinbarung festgelegten Rahmen hinaus und unterscheidet sich signifikant im Hinblick auf Auftrag, Frequenz, Setting, Betreuungszeitraum und -dauer sowie Inhalte der Arbeit. Eine Familienhebamme ist eine Hebamme mit einer Zusatzausbildung. Mit dieser Zusatzqualifikation erwirbt sie das Wissen und die Fähigkeiten, Mütter und Familien – die ausgiebiger oder länger die Hilfe einer Hebamme brauchen, weil sie sich in belastenden Lebenssituationen befinden – zu unterstützen. Im Gegensatz zur Hebamme, deren Betreuung nach der zwölften Lebenswoche des Kindes endet, kommt die Familienhebamme zu den Müttern oder Familien regelmäßig weiter, bei Bedarf bis das Kind ein Jahr alt ist.

**Schwerpunkte der Arbeit**

- Unterstützung, Beratung und Begleitung von Eltern mit eingeschränkter Fähigkeit zur Alltagsbewältigung
- Beratung in allen Lebenslagen rund um die Geburt bis zum ersten Geburtstages eines Kindes
- Förderung und Beobachtung der Entwicklung der Mutter-Kind-Beziehung
- Beobachtung der körperlichen, und emotionalen Entwicklung des Kindes
- Anleitung zu altersentsprechender Ernährung, Pflege und Förderung
- Beratung zu altersentsprechender und kindgerechter Ernährung nach der Stillzeit

Die Stadt Bornheim erhält Bundesmittel aus dem „Fonds Frühe Hilfen“ in Höhe von 14.164 Euro. Diese dienen der Sicherstellung der Netzwerke Frühe Hilfen und der psychosozialen Unterstützung von Familien (mit Säuglingen und Kleinkindern im Alter von 0 bis 3 Jahren). Frühe Hilfen sind niedrigschwellige und freiwillige Angebote für Familien.

Sie richten sich insbesondere an (werdende) Eltern und Familien, die aufgrund von unterschiedlichen psychosozialen Belastungen einen erhöhten Beratungs- und Unterstützungsbedarf haben, aber häufig nur schwer einen Zugang zu Unterstützungsangeboten finden. Hier haben sich vor allem niedrigschwellige, familienaufsuchende Angebote wie beispielsweise von Familienhebammen und vergleichbar qualifizierten Fachkräften aus dem Gesundheitsbereich bewährt.

Mit den verfügbaren Bundesmitteln finanziert die Stadt Bornheim seit 2012 eine Familienhebamme. Aufgrund der hohen Nachfrage wurden die Stunden der Familienhebamme im vergangenen Jahr von 10 auf 20 Wochenstunden aufgestockt. Die Deckungslücke wird von der Stadt Bornheim getragen.

Die Familienhebamme, Frau Angelika Heusler, ist beim Diakonischen Werk angestellt und ausschließlich für die Stadt Bornheim zuständig.

### **Finanzielle Auswirkungen**

-Erträge aus Bundesmittel „Fonds Frühe Hilfen“ -14.164 EUR  
(Produktgruppe 1.06.03.02, Sachkonto 414200)

-Aufwendungen 35.100 EUR  
(Produktgruppe 1.06.03.02, Sachkonto 531900)

### **Anlagen zum Sachverhalt**

Jahresbericht der Familienhebamme 2017